



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der L. Woche...Leipzig den 25.
Decembr. 1700.**

1700

EXTRACT

Derer

in der L. Woche

eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 25. Decembr. 1700.

E wird zwar von unterschiedlichen Orten her/und sonderlich von Benedig und Mayland / geschrieben/ daß ein starckes Corpo von Kayserlichen Trouppen schon im würrlichen Anmarsch durch Tyrol nach Italien begriffen; allein unsere letztere Briefe von Wien wollen es noch nicht bekräftigen/ sondern melden nur/ daß zu solchem Marsch grosse Anstalten gemacht/und die Marsch-Route eingerichtet würde/ jedoch wären einige Regimenter in Bewegung/ denen nechst an Italien gränzenden Provinzen etwas näher zu rücken. Mit denen Holländischen und andern Ministris würde inzwischen täglich conferret/ und wolte man von einer grossen Alliance mit etlichen auswärtigen Potentaten und Staaten reden.

Ihr. Kayserl. Maj. haben nunmehr die bey einer geraumen Zeit her ledig gestandene Hof-Cammer-Präsidenten-Stelle / dem Grafen Gotthard von Salburg übergeben/ welcher auch deswegen den Eyd schon abgelegt.

Durch einen Expreß hat man zu Wien die Nachricht erhalten / daß die beyden Groß-Botschafter an denen Hungarischen Gränzen/ mit denen bey ihrer vorigen Abreise verglichenen Ceremonien/ gegen einander ausgewechselt worden/ worauf der Kayserl. zu Carlowitz/ allwo der letztere Friede geschlossen/ angelangt.

Aus Türckey hat man seit vorigem weiter nichts vernommen/ auffser daß über Benedig continuiert/ es bezeuge sich das Volck gegen die jetzige Regierung sehr missvergnügt/ indem die Commerciën ie länger ie mehr ins Abnehmen geriethen/ und an statt/ daß man denen selben aufheffen sollte/ nur immer grössere Impositionen auf die ein- und ausgehende Waaren gelegt würden.

Mit dem neuen Papsst scheint das Römische Volck sehr wohl zufrieden zu seyn/ wie sich denn nicht allein/ bey geschעהner Proclamation*, durch die ganze Stadt ein grosses Freuden-Geschrey erhoben/ sondern auch die Staats-Kündige daselbst sich Hoffnung machen/ er werde nach dem Exempel Sixti des V. die verfallene Justiz wieder aufrichten/ und sich dadurch in grosse Reputation setzen. Eine gute Probe hiervon lästet er allbereit darinnen sehen/ wenn er sich ausdrücklich erkläret hat/ daß er mit keinem fremden Ministre und Gesandten/ so die Quartiers-Freyheit/ oder einige Jurisdiction in Rom prätendiret.

rete/ nicht das geringste tractiren wolte/ und haben die Ebirren/ gleich beyim Antritt seiner Regierung/ vor denen Palästen der verwittibten Königin in Polen/ und derer anwesenden Ambassadens vorbey gehen müssen.

* Die Proclamation und Verkündigung eines neuen Papstes/ geschiehet gemeiniglich durch einen Cardinal/ so der älteste Diaconus ist/ und wird eilends zu dem Ende eines von denen gemauerten Fenstern der Galerie in der S. Peters-Kirche/ da sonst der Papst am grünen Donnerstag dem Volke den Segen zu geben pfleget/ ausgebrochen; in diesem Fenster ließ sich dieses mahl der Cardinal Pamphilio mit dem Crucifix in der Hand sehen/ und gebrauchete sich eben derjenigen Worte/ damit der Engel Luc. 2. v. 10. die Geburt unsers Erlösers verkündiget/ nemlich: *Annuncio vobis gaudium magnum, Papam habemus, Eminensissimum & Reverendissimum Dominum Joannem Franciscum Cardinalem Albanum. Electus est in summum Pontificem, & sibi nomen imposuit Clemens XI.* Ich verkündige euch grosse Freuden/ wir haben einen Papst/ nemlich den höchsten/ vorthefflichsten und hochwürdigsten Herrn Joh. Franz. Cardinal Albani; selbiger ist zur Pappstlichen Würde erwöhlet/ und hat sich den Nahmen gegeben *Clemens* der XI. Allein die insiehende H. Weynacht-Zeit/ und das Ende dieses Jahres und Seculi/ erinnert uns einer viel Freudenreicheren Verkündigung des Heils/ und wird es dem geehrtesten Leser nicht misfallen/ wenn wir unsere wenige Gedancken hieher setzen.

Verkündigt aller Welt die allergrößte Freude/

Die biß in Ewigkeit durch Herz und Seele tringt;

Seht! unser Haupt ist GOTT/ der uns nur wieder bringt/

Was fernahls war verloren: Rißt euren Heiland heute.

Er war im höchsten Rath zum Helfer auserkoren/

Sein uns geschencktes Heil hilfft/ tröst't und heilt allein/

Er/ und sonst keiner mehr/ kan Hoher-Priester seyn;

Für uns/ für uns/ für uns ist JESUS Mensch geboren.

An dieses Fürsten Hof wird kein Getreuer fallen/

Er bleibet CLEMENS und Barmherzig immerdar;

Nich gib/ Immanuel! ein hochvergühtes Jahr

DEM KÖNIG/ SEINEM HILF/ dem Land/ der Stadt/ uns allen.

Den 30. Nov. hat sich der Papst durch den Cardinal Decanum zum Bischoff weihen lassen**/ und darauf die 7. Cardinäle/ so dabey Assistenten gewesen/ statthich tractiret/ ihnen auch hernach ein Schreiben des Königs in Frankreich an das Cardinals-Collegium geseiget/ in welchem dasjenige/ was der Fürst von Monaco in dem Palast des Fürsten Baimi vorgenommen/ ganz nicht gebilliget/ auch der Baimi betrohet wird/ daß ihm/ wenn er ein andermahl die Justiz nicht besser respectiren würde/ der Ritter-Orden des H. Geistes wieder abgenommen werden sollte.

** Die Function, einen neuen Papst zum Bischoff zu weihen/ ist eine zu Rom rare Solennität/ indem bisher diejenige/ so in dem Conclavi erwöhlet worden/ vor Clemente dem VIII. an schon vorher in dem Orden der Bschöff. oder Priester gewesen; diweil aber der seßige als Cardinal noch unter denen Diaconis gestanden/ so hat er auch zum Römischen Bschöff nicht eher können vorgestellt werden/ als biß zuvor diese so genannte Consecration mit ihm vorgenommen worden.

Denen

Denen beyden Republikken/ Venedig und Genua/ haben die Fränkösif. Abgesandten die Erhöhung des Herzogs von Anjou zum König in Spanien bekannt gemacht; da denn zwar die letztere sich alsobald vor denselben erkläret/ jene aber hat ihre Gedanken noch zur Zeit bey sich behalten/ und allein vor die ertheilte Nachricht Dank gesagt.

Zu Mayland hat der Fränkösif. Ambassador / Mr. de Phelypeaux / welcher mit der Post von Turin alda angelangt/ dem Prinzen von Baudemont/ als Gouverneur/ zu verstehen gegeben/ er mögte sich nur keine Sorge machen/ die in selbigem Staat liegende Spanische Völcker zu verstärken/ weil sein König schon 30000. Mann in der Nähe stehen hätte/ dieses Land vor dem angetroheten Einfall der Teutschen zu beschützen. Worauf ermeldter Gouverneur alsobald seinen Kriegs-Commissarium abgeschickt/ und meinet einige/ daß er nach Holland gegangen seye.

Wenn die letztgedachte geheime Unterredung/ zwischen dem Herzog von Savoyen und dem Prinzen von Baudemont/ nicht etwa ein blosses Spargement ist/ so wollen hieraus viele schliessen/ daß wichtige Tractaten auf dem Tapet seyen/ in welche sich vielleicht auch die Republique Venedig einlassen dürfte.

Von dem Portugessischen Hof hat man auch die Vermuthung/ daß er mit dem Spanischen Testament nicht zufrieden seye/ massen bereits von Madrid gemeldet wird/ es habe selbiger König die Reichs-Stände zusammen berufen/ und die Garnisonen in denselben Gränk-Festungen verstärken lassen.

Über Frankreich hat man aus Spanien die Nachricht/ daß der neue König zu Madrid proclamiret worden/ und wissen die Franksosen Mecht genug zu rühmen/ wie vergnügt sich die Spanier durchgehends bezeugen/ daß ihr König das Testament angenommen/ und in die Succession seines Enckels gewilliget; es sollen auch schon viele Grandes/ mit einem stattlichen Gefolg/ von Madrid nach denen Gränken abgereiset seyen/ diesen proclamirten König einzuholen.

Diesjenige Deputirten/ welche die Stadt Danzig vor einigen Wochen an den Fränkösif. Hof abgeschickt/ sich wegen dessen/ so vor 3. Jahren bey Annäherung des Prinzen de Conti und der Fränkösif. Esquadre vorgegangen/ zu entschuldigen/ haben den 7. dieses bey dem König zu Versailles Audienz gehabt; man kan aber noch nicht eigentlich vernehmen/ mit was für Formalität solches geschehen seye.

Von letztgedachtem Hof will continuiren/ daß man denenjenigen ausländischen Ministren/ welche sich vor den neuen König in Spanien zu declariren anstünden/ die Audienz versagete/ und soll der Holländische Ambassador deswegen einen Courier an seine Principalen abgefertiget haben. Gemeldter König ist den 4. dieses zu Chartres/ den 5. zu Estampes/ den 6. zu Toury/ und den 7. zu Orleans angekommen/ an welchem letzern Ort er stattlich eingeholet worden/ und einen Rast-Tag gehalten.

M. d' Iverville ist als Fränkösif. Envoye an allen Höfen derer Rheinischen Churfürsten gewesen/ und hat daselbst mehrberührte Spanische Succession bekannt gemacht; es soll aber die Erklärung nicht überall nach seinem Wunsch gefallen seyn.

Zu Namur haben die Spanier bereits einen Anfang gemacht/ die Holländische Völcker von ihren Posten abzulösen/ und dürfte wohl in denen andern Gränk-Festungen dergleichen geschehen; dieses verursacht in Holland um so viel mehr Nachdenken/ weil

Abel nicht allein durch solche Veränderung ihre Prætenſion von etlichen Millionen in Gefahr geräth/ ſondern auch dieſe Conduite der Spanier ein Vorbote mehrerer Feindſeligkeit zu ſeyn ſcheinet.

Man redet in Engelland noch immer von Berufung eines neuen Parlamentes/ und nehmen die Ubelgeſinneten daher Anlaß/ zwischen der Regierung und ſelbiger Nation allerhand Argwohn und Mißvergnügen zu ſtiften; allein es iſt gewiß/ daß bey dem am 9. dieſes gehaltenen groſſen Rath hierinnen noch nichts reſolviret worden/ und wartet man nur/ wie die Sachen bey dem Parlament in Schottland lauffen werden.

Die hohen Miniſtri, welche denen Mecklenburgiſchen Tractaten biſher zu Hamburg bewohnet/ ſind zum Theil wieder nach Hauß gereiſet/ werden aber gegen den 1. Februarii ſich nochmahls verſamlen/ und hat man groſſe Hoffnung/ daß alſdem der gütliche Vergleich ſeinen Schluß erreichen werde.

Der regierende Herzog zu Poſſen iſt mit Beſichtigung der Schwediſchen Feſtungen in Pommern/ und Muſterung der Garniſonen beſchäftiget; deſſen meiſte Hoſtadt iſt nach Wiſmar gegangen/ alwo ſich derſelbe den Winter hindurch aufzuhalten gedendet.

Am Dänischen Hof hat der Françoſiſ. Ambaſſadeur/ Mr. de Chamilly/ wegen des neuen Königs in Spanien auch ein Memorial übergeben/ auf welches ihm aber noch zur Zeit keine Antwort ertheilet worden/ und hat man indeſſen wegen des jetzt verſtorbenen Königs am verwichenen Sonntag alda die Trauer angelegt.

Obwohl nicht wenige bis anhero über die Oſt-See paſſirte Couriers, ſo von der Belagerung Narva etwas neues mitbringen ſollen/ an ihrem Credit-Schiſſbruch erlitten; ſo will es doch ſcheinen/ als ob die Victorie derer Schweden/ nehmlich dem erfolgten Entſatz/ nicht ohne Grund ſeye/ indem ſolches in unterſchiedlichen Briefen aus Reval ſelbſt verſichert wird/ jedoch beruhet alles auf beſſere Gewiſſheit.

In dem Großfürſtenthum Lithauen wollen die Troublen ſich noch nicht legen/ ſondern es bemühet ſich der Adel/ das Sapiehiſche Hauß ganz zu vertilgen; wie dann derſelbe ein Laudum oder Anſpruch gethan/ krafft deſſen alle dieſer Familie zugehörige Güter confisciret werden ſollen. Unterdeſſen weiß man noch nicht eigentlich/ wohin ſich der Groß-Feldherr/ mit ſeinem Bruder dem Groß-Schatzmeiſter gewendet habe.

Neue Bücher.

Veteris Epi Anileſta, ſeu Vetera aliquot Monumenta, quæ hactenus nondum viſa, Tomus IV. quo continentur *Willelmi Monachi & Procuratoris Egmondani Chronicon* ab Anno 647. uſque ad An. 1232. quo & quæ contigerunt toto Terrarum Orbe, & ſui impri-
mis temporis Hiſtoriam perſequitur. *Conclave Ultrajeſtinum*, quo Princeps Ultrajeſti-
nus & Dioceſis Anſtiſtes conſtitutus, *Fredericus Marchio de Bade* an. 1496. Lugd. Bat. ap.
Viduam Sebastiani Schouten 1701.

M. Paul Friedrich Sperlings/ zwey Klag- und Troſt-Reden / über den am 5. Oct. zu Leiſnig erlittenen groſſen Brand-Schaden. Leipzig bey Friedrich Lanckſchens ſeel. Erben. 1700. in. 4.

M. Paul Stockmanns/ verkehrter und bekehrter Arbeit, das iſt kirkliche Vorſtellung der vornehmſten Meynungen und Einwürffe/ welche die verruchten Stet-
tes-Verächter wider den wahren Gott/ und deſſen H. Wort aufbringen; nebst An-
weiſung/ wie dieſelben recht gläubig zu erkennen/ und abzuwenden ſind/ auch einem Ent-
wurff/ wie ein ſolcher ſich bekehren/ und ſeiner Scrupel vollends loß werden könne &c.
Leipzig bey Friedrich Lanckſchens ſeel. Erben 1700. in 8.